

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sommer- und Festtagen

Redaction und Expedition:  
Altensburger Schulplatz Nr. 3.



Inserationspreis:  
b) in viergespaltene Korpuszeile oder  
deren Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

### Achtundfunfzigster Jahrgang.

Nr. 296.

Freitag den 18. December.

1885.

**Bierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

### Abonnements-Einladung.

Wir bitten, das Abonnement auf das „**Merseburger Kreisblatt**“ für das I. Quartal 1886 baldmöglichst bewirken zu wollen, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt. Wir werden auch fernerhin bestrebt sein unsere geehrten Leser durch unsere tägliche Rundschau hinsichtlich der Weltbegebenheiten auf dem Laufenden zu erhalten, und uns weiter bemühen, die brennendsten Tagesfragen der inneren und äußeren Politik, der Socialreform u. in besonderen Artikeln aus nur gediegener Feder in klarer und gründlicher Darlegung zu besprechen.

**Besonders wichtige Nachrichten werden durch Telegramme resp. Extrablätter** frühzeitig zur Kenntniß der Leser gebracht.

Im neuen Quartal erscheinen im Feuilleton des „**Merseburger Kreisblatt**“ zunächst zwei humoristische Erzählungen:

#### Kurirt per Post,

#### Ich logierte bei meinem Freunde,

denen sich interessante Romane und Novellen anschließen werden.

Unsere Gratis-Beilage

#### „Unterhaltungs-Blatt“

wird in der gleichen Weise wie bisher kurze Erzählungen, Räthsel u. s. w. bringen.

Der Abonnementspreis beträgt in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mk., mit Zubringerlohn 1,40 Mk., bei den Postanstalten 1,50 Mk., 1,90 Mk. mit Landbestellgeld.

Schließlich empfehlen wir dem inserirenden Publikum das „**Merseburger Kreisblatt**“, das einen immer weiteren Leserkreis findet, als wirksamstes Inserationsorgan.

Redaction und Expedition

des „**Merseburger Kreisblatt**“.

### Amthlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

#### Beitritt des Kongostaats zum Weltpostverein.

Zum 1. Januar 1886 tritt der Kongostaat dem Weltpostverein bei. Von diesem Zeitpunkte ab beträgt das Porto für Briefsendungen nach dem Kongostaat: für frankirte Briefe 20 Pfg. für je 15 Gramm, für Postkarten 10 Pfg. für Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben 5 Pfg. für je 50 Gramm, mindestens jedoch 20 Pfg. für Geschäftspapiere und 10 Pfg. für Waarenproben. Für unfrankirte Briefe aus dem Kongostaat werden 40 Pfg. für je 15 Gramm erhoben. **Der Staatssecretär des Reichspostamts** von Stephan.

#### Bekanntmachung.

Der Fabrikbesitzer, Stadtrath a. D. **Julius Blancke** ist gestorben. Dessen Wittve **Marie** geborene **Nadtke** führt dessen Geschäft unter derselben Firma nämlich:

**C. W. Julius Blancke & Comp.** hier weiter.

Ferner ist die der Frau **Marie Blancke** für gedachte Firma ertheilte Procura gelösch; eingetragen auf die Anmeldung vom 8. December 1885 an demselben Tage.

Merseburg, den 8. December 1885.

#### Königliches Amts-Gericht. Abth. III.

#### Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register, woselbst unter Nr. 65

die Aktiengesellschaft „**Dörstewitz-Mattmannsdorfer Braunfohlen-Industrie-Gesellschaft**“

vermerkt steht, ist eingetragen:

Durch Beschluß der General-Versammlung vom 29. September cr. ist nach Maßgabe des betreffenden Protokolls, welches sich Seite 114 ff. des Beilage-Bandes zum Gesellschafts-Register befindet, das Statut vom 21. Juli 1872 in den § 3, 4

geändert, und es ist dadurch abweichend von den bisherigen Bestimmungen u. A. Folgendes festgesetzt worden:

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in:

- 1) Dem Deutschen Reichs-Anzeiger,
- 2) der Halleischen Zeitung (vorm. Schwebsche),
- 3) dem Leipziger Tageblatt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt eine Million Mark und ist in 2500 Aktien zu 400 Mark zerlegt. Sie lauten auf den Inhaber.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus:

dem Kaufmann **Dietrich Bierhoff** in Halle, dem Kaufmann **Arthur Witz** in Leipzig, nachdem der Kaufmann **Sermann Beec**, in Halle als Handlungsbevollmächtigter ausgeschieden ist,

eingetragen zufolge Verfügung vom 8. December cr. Merseburg, den 8. December 1885.

#### Königliches Amts-Gericht III.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 17. December.

#### „Deutschland für die Deutschen“

ist die Ueberschrift eines Artikels der Köln. Ztg., in welchem sie aus Anlaß der neulichen Polen-Interpellation wegen der Ausweisungen fremder Unterthanen aus Preußen ausführt, daß diese Maßregel eine höchst wohlthätige sei. Deutschland schließe leider Bruchstücke von Nationalitäten in seinen Grenzen ein, welche entschieden undeutsch gesinnt sind. Es sei dies aber eine politisch-geographische Nothwendigkeit. Alle diese Bruchtheile fremder Nationalitäten würden unbeschadet der Bewahrung

ihrer Sprache und nationalen Eigenthümlichkeiten, ruhig und in Frieden mit uns übrigen Deutschen zusammen leben können, wenn sie sich nicht zu dem Deutschthum in ein feindseliges Verhältniß stellen. Die Litauer in Ostpreußen, die Wenden in der Lausitz, die Wallonen in dem westlichen Grenzstrich der Rheinprovinz sind ruhige und zufriedene Bürger unseres Landes und niemand stört sie in der Bewahrung ihrer Nationalität. Der Grund der Unzufriedenheit jener anderen liegt also nur darin, daß sie sich bewußt und absichtlich zu dem Deutschthum in einen Gegensatz stellen, daß sie mit Einem Worte, so wie national, auch politisch keine Deutsche sein wollen. Die Polen wie die Esch-Bohringer seien fremde und deutsche Coterien inmitten unseres deutschen Volksthum, stets bereit, sich mit allen bei uns leider vorhandenen schlechten Elementen zu verbinden, um die Zerklüftung der Parteien noch zu vermehren. Soll etwa an diesem Ueberwuchern der Parteien, wie weiland Polen an seinen hilflosen Conöderationen, auch unser Vaterland zugrunde gehen? „Wie man auch hierüber denken mag, jedenfalls ist so viel klar, daß wir keinen Grund haben, diese in unser Fleisch hineingewachsenen fremden Elemente noch künstlich zu fördern und zu züchten. Bereitwillig werden wir gegen Fremde im Allgemeinen in unserm Lande das Gastrecht üben; sowie wir auch wünschen und erwarten, daß die zahlreichen im Auslande weilenden Deutschen dort eine gastliche Stätte finden. Wenn aber in denjenigen Landstrichen, in welchen eine dem Deutschthum feindliche Nationalität vorherrscht oder eine bedeutende Rolle spielt, durch massenhaften Zugang von auswärtig diese uns feindliche Bevölkerung anzuwachsen droht, dann wäre es eine Thoreiheit ersten Ranges, wollten wir nicht dieser Verderbniß unseres Volksthum einen Niegel vorschreiben. Denn wer ist so thöricht, sich Feinde in das eigene Haus zu laden? Es ist eine offenkundige Thatfache und gerade durch die große Menge der jüngst stattgehabten Ausweisungen dargethan, daß seit geraumer Zeit ein ständiger Zug polnischer Bevölkerung aus Rußland und Oesterreich in die östlichen preussischen Provinzen stattgehabt hat. Ist es da der preussischen Regierung zu verdenken, wenn sie sich dieser auf Entfremdung deutscher Länder hinwirkenden Elemente entledigt? Der Abgeordnete Windthorst hat, um mit bekannter Geschicklichkeit die Angelegenheit wieder auf das Gebiet des Culturkampfes zu spielen, darauf hingewiesen, daß nach der Aeußerung eines österreichischen Ministers auch die Verschlebung der „confeSSIONellen“ Verhältnisse die Maßregel veranlaßt habe. Wir glauben nicht, daß die confeSSIONelle Frage eine besondere Rolle bei der Angelegenheit gespielt hat. Aber wir nehmen keinen Anstand zu erklären, daß die durch das überwuchernde Polenthum begründete Gefahr

durch den Katholicismus der polnischen Bevölkerung noch verschärft wird; daß namentlich der polnische Bauer, der ja unter der preussischen Herrschaft weit glücklicher lebt als unter der vorwaltigen Gewaltherrschaft seines einheimischen Adels, nur durch den Einfluß einer polnisch gesinnten Geistlichkeit in der Feindseligkeit gegen Deutschland erhalten wird. Aber auch noch ein anderes Element trägt jener polnische Zuzug in sich, welches für Deutschland kein wünschenswerthes ist. Das ist der polnische Jude, der anfangs in den Ostprovinzen Station macht und dann nach und nach weiter in den Westen vorrückt. Dieser jüdische Zuzug ist kein Glück für Deutschland, ebensowenig für das Judenthum in Deutschland. Auch in dieser Beziehung begrüßen wir die Maßregel der preussischen Regierung als eine höchst wohlthätige. Bisher haben die größten Fraktionen, welche den polnischen Antrag unterstützt hatten, der kaiserlichen Vorkaufsgegenüber den Tact gewahrt, daß sie trotz des Andrangs der Polen die Interpellation nicht wieder zur Besprechung gebracht. Dagegen haben es die Socialdemokraten sich nicht nehmen lassen, die Sache nochmals aufzugreifen und in der Form eines selbstständigen Antrags wieder einzubringen. Was für Zwecke sie damit verfolgen, ist ja zu klar, als daß wir ein Wort darüber zu verlieren brauchen. Diefem vaterlandlosen Gebahren gegenüber vertreten wir die Loosung: „Deutschland soll den Deutschen gehören.“

### Tages-Nachrichten.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser unternahm Mittwoch Nachmittag eine Spazierfahrt und ertheilte nach Rückkehr von derselben dem Minister von Buttlermann Audienz. Zum Diner waren keine Einladungen ergangen.

\* Die Prinzessin Albrecht von Preußen ist nach Braunschweig zurückgekehrt. Dienstag Abend fand daselbst Hofconcert statt. Ball beim Grafen Görz-Brissberg folgt Ende dieser Woche.

\* Der frühere württembergische Kriegsminister von Wiederhold ist in Ludwigsburg gestorben.

\* Der Dienstag verstorbenen mecklenburgische Staatsminister Graf Bassewitz ist einem Herzschlage erlegen. Am Montag hatte er noch die Schlusssitzung des mecklenburgischen Landtages unterzeichnet.

\* Der Herzog von Cumberland hat nun — auf Grund des bekannten Vergleichs — ebenfalls 75 000 Mark an das Braunschweiger Waisenhaus befristet.

\* Ein Neffe des Abg. Windthorst, früherer preussischer Assessor Max Windthorst, ist vor Kurzem zum katholischen Priester geweiht worden.

\* Der neue Bischof von Ermland Andreas Thiel ist 60 Jahre alt. 1849 wurde er zum Priester geweiht, 1855 wurde er Professor in Braunsberg, von wo er 1871 als Generalvicar nach Frauenburg berufen wurde, welche Stelle er bis jetzt bekleidet hat.

\* Die Justizcommission des Reichstages hat die zweite Beratung des Antrages auf Wiedereinführung der Berufung beendet und die nöthigen Abänderungen zum Strafgesetzbuch festgestellt. — Die Unfallcommission nahm das Beamtenunfallversicherungsgesetz in zweiter Lesung mit großer Majorität an.

\* Zu dem von der freisinnigen Partei im Reichstage gestellten Antrage, die Polen-Ausweisungen aus Preußen für ungerechtfertigt zu erklären, schreibt die Nat.-Ztg.: „Die sachliche Prüfung dessen, was in dieser Frage zu geschehen hat, ist nur im preussischen Abgeordnetenhause möglich; — nur dort hat man es mit dem Minister zu thun, welcher für die einzelnen Mißgriffe bei den Ausweisungen speciell verantwortlich ist, mit Herrn von Buttlermann. Wer die schwierige Angelegenheit nach ihrer sachlichen Bedeutung behandeln will, der wird sie dem preussischen Abgeordnetenhause vorbehalten; der Antrag auf eine die erfolgten Ausweisungen in Bauß und Bogen verurtheilende Resolution des Reichstages hat einen lediglich agitatorischen Sinn; er setzt aber die Theilnehmer eines solchen Beschlusses dem Verdacht aus, die Gefahr, daß die Losreißung deutscher Grenzgebiete langsam vorbereitet wird, gering zu achten.“

\* In der Arbeiter-Juchcommission des Reichstages wurden am Mittwoch vom Abg. Lieber (Centrum) zwei Resolutionen beantragt, den Reichskanzler aufzufordern, die Zahl der Fabrikinspektoren zu vermindern, und dem Reichstage baldigt einen Gesetzentwurf betr. die obligatorische Einführung von Gewerbegerichten vorzulegen, zu welchen die Mitglieder zu gleichen Theilen von den Arbeitgebern und von den Arbeitern in getrennten Wahlkörpern und in unmittelbarer, gleicher und geheimer Abstimmung zu wählen sind.

\* Das Kreuzergeschwader, die Schiffe „Stoß“, „Prinz Albrecht“ unter Kommandore Balchen, ist in Plymouth, das deutsche Schulschiff „Stein“, „Moltke“, „Sophie“, „Ariadne“ unter Kommandore Stenzel in Barbados eingetroffen.

\* Die freisinnigen Abgeordneten der bayerischen Kammer (21) haben sich jetzt als selbstständige Vereinigung constituirt.

\* Der Kongostaat tritt am 1. Januar 1886 in den Weltpostverein ein.

\* 173. Preussische Klassenlotterie. 3. Classe. 16. December. 45000 Mk. auf 67585. 15000 Mk. auf Nr. 81153. 3000 Mk. auf 63164 89847. 1800 Mk. auf 16023 79641. 900 Mk. auf 2520 57648 94334. 300 Mk. auf 16735 19333 23261 29145 33872 46208 47998 50656 61090 66106 80261 81604 82352.

\* Wie verlautet, würde der erste Postdampfer der Reichs-Dampferlinien von Bremerhaven aus Mitte Juli 1886 expedit werden.

\* Der Reichstagsabgeordnete Liebknecht hat sich dem National-Exekutivcomitee der sozialdemokratischen Partei Nordamerikas gegenüber bereit erklärt, in einer Reihe von Versammlungen in America als Redner aufzutreten; er sowohl, wie Bebel waren von dem sozialdemokratischen Kongreß in Cincinnati dazu eingeladen worden. Bebel hat sich noch nicht entschlossen, der Einladung Folge zu leisten.

\* Am Sonntag, den 3. Januar, an welchem das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers begangen werden wird, wird in das Kirchengebet der folgende Passus eingeschaltet werden: „Vater, o Herr, Deine Gnade groß werden über den Kaiser, unseren König und Herrn, und wie Du 25 Jahre lang die Regierung in seiner Hand behaltst, ihn dabei aus großen Gefahren errettest, in Krieg und Frieden mit Barmherzigkeit überschüttest und mit Ehren getränkt hast — gepriesen sei dafür Dein Heiliger Name! — so sei auch ferner sein Schirm und sein Schild und sein großer Lohn, bewahre ihm noch Geist, Seele und Leib in rüstiger Kraft und setze ihn nach wie vor unserem Volk und Land zu bleibendem Segen. Amen.“

\* Eine ausführliche Petition gegen den von den Schafzüchtern verlangten Wollzoll ist aus Brandenburg a. H. von 58 Firmen der Wollbranche (Fabrikanten, Spinnern, Appreturen und Händlern) beim Reichstage eingegangen. Die Petenten führen aus, daß Deutschland von fertigen wollenen Fabrikaten zwanzig Mal mehr exportirt, als importirt, also wesentlich auf den Absatz nach dem Auslande angewiesen und in letzter Zeit erst auf dem Weltmarkt konkurrenzfähiger geworden ist, müßte jeder Wollzoll diese Konkurrenzfähigkeit in einiger Zeit vernichten, weil die anderen konkurrierenden Länder keinen Zoll auf rohe Wolle kennen. Die von den Freunden des Wollzoll vorgeschlagene Gewähr einer Ausfuhrvergütung wäre vollständig unbrauchbar, weil im fertigen Fabrikat die mannigfachen zur Verwendung kommenden Surrogate nicht unterschieden werden können, ganz abgesehen von den enormen Summen, welche den Exporteuren vergütet werden müßten.

**Frankreich.** Die französischen Parteien sind über den Ausfall der Kammerwahlen schlechter Laune; kein festes Resultat und allenthalben eine beträchtliche Abnahme der Stimmenzahl! Selbst in Paris macht sich Wahlmüdigkeit bemerkbar. — Der vielgeschmähte Oberst Herzbinger, ist aus Ostasien wieder in Frankreich eingetroffen. Man erwartet von ihm eine äußerst scharfe Erwiderung auf die erhobenen Angriffe. — Die Monarchisten haben in der Kammer abermals einen Ansturm gegen die Regierung versucht, weil diese einigen dreißig katholischen Pfarren, die zu sehr in der Wahlagitation hervorgetreten, ihr Gehalt zum Theil gestrichen hat.

Der Unterrichtsminister Goblet behauptete entschieden, die Regierung habe ein Recht zu solchem Vorgehen und die republikanische Mehrheit der Kammer stimmte ihm bei.

**Großbritannien.** An der ägyptisch-sudanesischen Grenze stehen gegen 3000 Mann englische Truppen und gegen 1500 Mann Ägypter, die aber wenig brauchbar sind. Die Zahl der britischen Mannschaften wird beständig vermehrt, auch die Verproviantirung für einen neuen Subanfeldzug wird lebhaft betrieben. Die britischen Generale sind in einiger Verlegenheit; sie wissen weder, wie stark die Araber sind, noch, wo deren Hauptmacht eigentlich steht. — Die britische Regierung soll nach der „Times“ nicht beabsichtigen, Dongola im Sudan wieder zu besetzen, obgleich die britischen Officiere dies für nothwendig erachten.

Die Engländer haben in Birma doch noch alle Hände voll mit der Herstellung der Ordnung zu thun. Alle Depeschen unterliegen militärischer Censur. Das Land wimmelt von Räuberbanden.

**Rußland.** Die transkaspiische Bahn (in Centralasien) in der Richtung nach Merw ist bis Akabad eröffnet worden.

In Turkestan, das im vorigen Jahre unter russische Oberhoheit gestellt wurde, wird jetzt mit der Bildung einer einheimischen Miliz begonnen. Die Miliz soll auf 15000 Reiter und 5000 Infanteristen gebracht werden.

**Spanien.** Nachrichten über Revolution, welche in Spanien ausgebrochen sein sollen, werden von Madrid aus für unbegründet erklärt.

**Portugal.** Der König Ferdinand von Portugal, Vater des regierenden Königs ist gestorben.

**Von der Balkanhalbinsel.** Die Türkei hat die Großmächte abermals und dringend aufgefordert, eine friedliche Lösung der rumelischen Frage vorzuschlagen. Dies Ersuchen wird nun wohl die Folge haben, daß die Mächte sich über die Ernennung Fürst Alexanders von Bulgarien zum rumelischen Generalgouverneur einigen. — Die bulgarische Regierung hat sich bereit erklärt, sich dem Spruche der militärischen Kommission zu fügen. Sie bittet aber, die Mächte möchten von Serbien die Räumung des Widiner Gebietes verlangen, damit die Serben von dem Waffenstillstande keinen Nutzen ziehen könnten, wenn die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden sollten. — Die Sache scheint also glatt zu sein. — In Serbien herrscht strenge Kälte. In Nisch sind 17 Grad, in Pirot noch mehr.

**Asien.** Nach einer Meldung aus Yokohama vom Dienstag sollen in Korea neuerdings abermals Aufbegehren stattgefunden haben. Nähere Nachrichten darüber waren in Yokohama noch nicht eingegangen.

**Amerika.** In den Vereinigten Staaten von Nordamerika steht ein Strife von geradezu riesenhafter Ausdehnung bevor. Der N. A. Z. wird darüber aus New-York geschrieben: Unbekümmert um die Trauer, in welche das Land durch das unglückliche Hinscheiden des Vicepräsidenten Hendricks's gestürzt worden, setzen die Arbeiter-Organisationen der Vereinigten Staaten mit Eifer die Vorbereitungen für den großen Schlag fort, den sie am nächsten ersten Mai zu führen gedenken. Allem Anschein nach wird an dem gedachten Tage ein Kampf zwischen Kapital und Arbeit entbrennen, wie er gewaltiger nie zuvor ausgefochten wurde. Es handelt sich um nichts Geringeres, als um einen allgemeinen Arbeiterausstand in der ganzen Republik beifolgs Erzwingung des achtstündigen Arbeitstages. Die Gewerkschaften, die Knights of Labor (Ritter der Arbeit), eine Geheimorganisation, welcher über 100000 Mann angehören, die Sozialisten und auch die Anarchisten agitiren in ihrer Weise für den Generalstreik. Bis auf die Anarchisten wollen sich Alle darauf beschränken, so lange zu streiken, bis die Arbeitgeber den achtstündigen Arbeitstag einführen. Die Anarchisten dagegen predigen in ihren Organen, man müsse am 1. Mai bewaffnet in die Straßen steigen, um für alle Eventualitäten vorbereitet und namentlich im Stande zu sein, den Fortbetrieb von Fabriken, Eisenbahnen etc. durch Leute, die sich der Acht-Stunden-Bewegung nicht anschließen mögen, gewaltsam zu verhindern. Die Folgen eines Generalstreikes lassen sich gar nicht absehen. Das Kapital wird sich entschieden weigern, (Fortsetzung in der Beilage.)

## Als geschmackvollstes Weihnachtsgeschenk

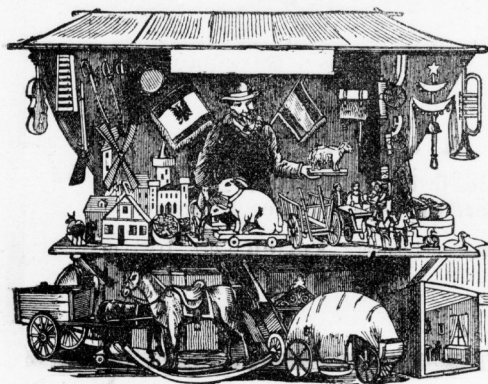
empfehle ich die beliebten **Hanfstängl'schen Glasphotographien** in allen Grössen und in **ausserordentlich reicher** Auswahl vorrätig.

Gewähltes Lager von **Prachtwerken, Jugendschriften, Bilderbüchern** und sonstiger zu Weihnachtsgeschenken geeigneter Literatur bei **möglichst billigen** Preisen.

**P. Steffenhagen.**

## 50 Pfennig-Bazar

Gotthardtsstr. 18. gegenüber dem halben Mond. Gotthardtsstr. 18.



Mein **großes Lager von Spielwaaren und Puppen** empfehle hiermit einer geneigten Beachtung und versichere wie bekannt die **billigsten Preise**.

Zu **Weihnachtseinkäufen** halte außerdem angelegentlichst empfohlen: **Schmucksachen, Kurz-, Galanterie- und Lederwaaren** in reichster Auswahl, sowie ein **bedeutendes Lager von Wirthschaftsgeräthen in Holz, Glas, Tisch- und Wandlampen.**

**Böhmelt.**

## Bur Festsäckerei

empfehle:  
sämmliche **Colonialwaaren** in nur bester Qualität, **feinstes Weizenmehl 00**, sowie **Grieslerauszug** in befannter Güte zu **billigsten Preisen**.

**F. W. Tenzler.**  
Gleichzeitig erlaube ich mir auf meine **gebraunten**

**Caffees** von vorzüglichstem Geschmack aufmerksam zu machen.

**Holz pantoffeln** empfiehlt zu billigen Preisen

**F. Seydewitz.**

**Petroleum** empfiehlt zum billigsten Preise im Ganzen sowie im Einzelnen

**F. Seydewitz.**

## Halleschen Honigkuchen

von **Friedrich David Söhne** sowie

**selbstgebacken. Baumconfect**

empfehlt

**C. Gieselberg, Markt 23.**

Echte **Düsseldorfer Punsch-Essenzen,**

Prima Qualität, von

**Joh. Adam Roeder, Hoflieferant,**

sowie diverse andere

**Rum-, Arac-, und Rothwein-Punschesenzen** empfiehlt

**Paul Barth.**

## Schuhe u. Stiefeln

Zur bevorstehenden Winteraison empfiehlt sein Lager von **Schuhen und Stiefeln mit Holzsohlen** zum **billigsten Preise.**

**F. Seydewitz.**

## Anna Krampf, Ritterstrasse,

empfehlt zum **Weihnachtsfeste:**

- Oberhemden** mit leinenem Einsatz von 3 Mark an.
- Leinene Taschentücher** per Dtzd. von 3 Mark an.
- Chenille Shawls** und **Balltücher.**
- Corsetts** von 1,25 Mark an bis zu 10 Mark.
- Unterkleider** für Herren und Damen.

**Ausverkauf zurückgesetzter Capotten.**

## Thee-Offerte!

Als **ausserordentlich billig** und ganz **vorzüglich** im Geschmack empfehle ich von meinem **großen Thee-Lager** neuer Ernte namentlich:

- fein Souchong** . . . . . à Pfd. 2,25 Mk.
  - hochfein Moning Congou** . . . . . " 3,00 "
  - extra fein superior Souchong** . . . . . " 3,50 "
- (gesteht, in Packeten von  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Pfund).

**Proben werden auf Wunsch gratis verabreicht.**

**A. B. Sauerbrey.**

Regulateure, Wanduhren, Schweizer Taschenuhren,  
— goldene Herren- und Damenuhren mit Monogramm —

**vortrefflich gearbeitet und preiswerth,** empfiehlt

**A. W. Hellwig,**

Hofmarkt 6.

# Vorschuß-Verein zu Merseburg. C. G.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre **Quittungsbücher** zur Revision und Feststellung des Guthabens für 1885 bis spätestens

**den 20. December cr.**

im Geschäftslokale, **Markt 31**, abzuliefern.

Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der Säumigen abgeholt.  
Merseburg, den 2. December 1885.

**Vorschuß-Verein zu Merseburg. C. G.**  
J. Bichtler. Gust. Dürbed. A. Just.

## G. Schönberger

Fabrik englischer Biscuits und Conditoreiwaaren

empfiehlt einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine äusserst reichhaltige

### Weihnachts-Ausstellung.

Grösste Auswahl von **Baum-Confect, Marzipan, Confitüren, Fondants, Desserts, Nürnberger Lebkuchen**, weisse und braune, **Griechische Mandelnüsse, Marzipan-Lebkuchen** in Cartons, **Mandel- und Nuss-Lebkuchen** in Packeten und einzeln, ebenso wohl **Macronen- und Chokoladen-Lebkuchen, Honigkuchen** in allen gangbaren Sorten.

➔ **Rabatt und Preise wie in Halle.** ➔

Chocolade und Cacao von **Ph. Suchard in Neuchatel**,  
**van Houten & Zoon in Weesp, Blooker in Amsterdam** sowie **eigenes Fabrikat** in verschiedenster Qualität unter Garantie für Reinheit.

➔ **Bestellungen auf Christstollen, Marzipan- und andere Torten** jeder Art zum **Christfest** werden prompt ausgeführt.

Das Specialgeschäft in Parfümerien und sämtlichen Toilette-Artikeln

eröffnete ihre

### Weihnachts-Ausstellung.

Garantirt nur für feine Waare. **En gros, en detail.** Preise solid.

➔ Gleichzeitig empfehle mein Lager in **Portemonnaies, Cigarren-Etuis und Reise-Necessaires.** ➔

**P. Scherr, Coiffeur.**

Hierdurch beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage meine

### Weihnachts-Ausstellung

eröffnet und halte mich bei Einkäufen von **Weihnachtsgechenken** einem werthgeschätzten Publikum bestens empfohlen.

Achtungsvoll

**Gust. Hellwig, Korbmachermstr.,**  
**Breitstraße 21. Breitstraße 21.**

➔ Größtes **Sortiment** und **Neuheiten** in **Korbwaaren, Korbmöbeln, Puppenwagen und Puppenfahrstühlchen** u. s. w. u. s. w. zum äußerst billigen Preis.



(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

die am 1. Mai zu stellende Forderung zu erfüllen. Legen dann die organisierten Arbeiter einige Hunderttausend, die Arbeit nieder, so wird man, wie gelegentlich anderer Strikes, versuchen, den Betrieb mit Hilfe der (weit zahlreicheren) nicht organisierten und ferner der jetzt beschäftigungslosen Leute aufrecht zu erhalten. Da Hunderttausende augenblicklich ohne Arbeit sind, gelingt dieser Versuch, falls die Strikenden bei ihrer Absicht, ruhig zu sein, stehen bleiben. Das werden sie aber nicht thun. Vielmehr ist zu befürchten, daß sie, namentlich, wenn die Anarchisten mit gutem Beispiel vorangehen, es genau so machen, wie die Striker während des großen Eisenbahnstrikes von 1877. Wenn nicht geeignete Vorkehrungen getroffen werden, dürfen die Strikenden, wenn sie von einer Niederlage, die fast unausbleiblich ist, bedroht werden, zur Gewalt ihre Zuflucht nehmen. Es kann leicht zu dem von den Anarchisten herbeigeführten „blutigen Matrezen“ kommen!“

Ein Telegramm aus Mexiko meldet, daß der Gouverneur der Provinz Neu-Leon sich den Truppen der Regierung ergeben hat und daß zur völligen Wiederherstellung der Ruhe der Belagerungszustand in der Provinz proklamiert worden ist.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, den 16. December. 19. Plenarsitzung.

Der Reichstag erlebte in seiner heutigen Sitzung den Rest des Militäretats fast durchweg nach den von dem Berichterstatter Abg. v. Kähler (deutsch-foss.) beürworteten Anträgen der Budgetkommission. Während nach diesen Beschlüssen die Kosten für eine größere Anzahl von Kasernen und Dienstgebäuden aus Sparmaßregeln gestrichen wurden, bewilligte das Haus, entgegen dem bezüglichen Beschlusse seiner Kommission, eine Summe von 61000 M., welche zum Bau eines Artillerie-Depots in

Thorn gefordert werden. Die Verhandlungen boten zu einer lebhafteren Debatte keine Veranlassung, so daß die Sitzung zu früher Stunde ihr Ende fand. Die nächste Sitzung wurde auf Freitag, den 8. Januar 1886, 2 Uhr, anberaumt; auf der Tagesordnung stehen Wahlprüfungen und die Fortsetzung der zweiten Etatsberatung.

### Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

\*\* Auf verschiedene an uns ergangene Anfragen theilen wir heute wiederholt mit, daß die am 24 und 25. d. M. gelösten Rückfahrkarten auf sämtlichen Staatsbahnen, wie auch den sächsischen eine Gültigkeitsdauer bis einschließlich den 28. d. M. haben.

\*\* Probates Rezept, die Männer bei guter Laune zu erhalten: Nehme 3 Pfund Geduld, 2 Pfund Nachsicht und 1 Pfund Vorsicht, mische dies unter Aufschüttung von 1 Liter kaltem Wasser wohl untereinander und lasse es so lange gehen, bis es zu einem Teig geworden ist. Sodann mische unter fleißigem Schöpfen als Gewürz so viel gute Laune bei, daß der Teig davon ganz durchdrungen wird: backe ihn im Backofen der Liebe gut und dauerhaft und gib dem Mann von Zeit zu Zeit ein Stückchen davon, mit Feinheit bestreut, zu genießen.

† Messen oder Wiegen? Viele Leute lieben es, Steinkohlen, Kartoffeln, Obst u. nach Maß einzukaufen. Der Schaden, den der Käufer gewöhnlich dadurch hat, ist nicht gering, da der Händler ganz genau weiß, welches Maß und von welcher Form es für ihn am vorteilhaftesten ist. Professor Karmarsch hat Messungen mit Steinkohlen angestellt und dieselben veröffentlicht, welche für obige Behauptung vollen Beweis liefern. Beim Ausmessen von 112 Hectolitern ein und derselben Kohlenart schwankte das Gewicht eines Hectoliters zwischen 78 und 58,75 Kilogramm, ein andermal bei 102 Hectolitern

zwischen 100 und 67½ Kilogramm. Bei Aufsohle, die sich durch Gleichmäßigkeit der einzelnen Stücke auszeichnen pflegt und so sortiert wird, wurde ein Doppelhectoliter zehnmal mit derselben Kohle gefüllt und gewogen, wobei Gewichtswerte von 147,7 bis 162,05 Kilogramm eintraten. Dieselbe Kohlenmenge mit Gefäßen verschiedener Größe gemessen, giebt ganz verschiedene Resultate. Es ließ sich das sehr genau feststellen an einem viereckigen Behälter von 25 Hectolitern Inhalt bei stets vollständiger Füllung mit Aufsohle. Es waren nötig 25,45 Hectoliter, wenn mit einem Doppelhectoliter gemessen wurde, 25,60 Hectoliter, wenn mit einem Hectoliter gemessen wurde, und 26,45 Hectoliter, wenn mit einem halben Hectoliter gemessen wurde. Nach Maß zu handeln ist für den Käufer unvorsichtig, da bei verschiedenen Kohlen 100 Hectoliter 7015 bis 9420 Kilogramm wiegen. Ein etwaiges Raffen der Kohlen von Seiten des Händlers bringt lange noch nicht so viel Schaden, als die Unsicherheit beim Messen, und hat der Händler zu sehr genötigt, so kann man die Unannehmlichkeiten oder Abzüge machen. In Frankreich, England, Belgien, Amerika kauft man nur nach Gewicht. Wägte der Einkauf nach Gewicht für viele Gegenstände allgemeiner werden. In einzelnen Gegenden Deutschlands kauft man schon Kartoffeln u. allgemein nach Gewicht. (Fürs Haus).

Sandau, 10. Dec. Gestern Nachmittag wurde in der Schönfelder Haide an einem Baume — in knieender Stellung — ein fremder Handwerksgehilfe erhängt aufgefunden. Allen Anschein nach liegt hier ein Raubmord vor, worüber die bereits eingeleitete Untersuchung näheres ergeben wird. Es ist schon festgestellt, daß der Erhängte am Tage zuvor mit zwei

## Die Schuldigen.

[Rachdruck verboten.]

67.]

Kriminalnovelle von D. Bach.

Seit Hermance's Rückkehr aus Zinkstein stand sie auf sehr gutem Fuße mit Onkel Wilhelm. Nachdem erst der Damm durchbrochen und das ehemalige Mißtrauen des alten Herrn gegen die Rechte einer herzlichen Theilnahme gewichen war, gab er sich aufrichtige Mühe, die junge Frau mit unparteiischen Augen zu betrachten, — sie mit derselben Liebe zu umfassen wie Käthchen, die jetzt ja in ihrem Verlobten den besten Freund, den natürlichen Beschützer, den Vertrauten gefunden hatte während die arme Hermance sich doppelt einsam und verlassen fühlte, da Käthchen durch ihre Liebe in Anspruch genommen wurde und Vater und Mutter zu viel mit anderen Angelegenheiten zu schaffen hatten, um für Hermance's Dinten und Fühlens Sinn zu haben.

Mit Onkel Wilhelm konnte sie am besten über das sprechen, was ihre ganze Seele erfüllte, was sie am Tage unaufhörlich beschäftigte, ihr des Nachts den Schlaf raubte. Onkel Wilhelm liebte den Fernen wie einen Sohn; er hatte mit ihm gelitten, für ihn gesorgt und gekämpft und er, gerade er, der Edgar so genau kannte, konnte ihre bange Furcht begreifen, sie verstehen in ihrem heißen tiefen Schmerz, in ihrer wahren, leider nur unfruchtbaren Reue.

Der alte Herr lernte die junge Frau jetzt erst wahrhaft lieben; sie hatte nicht verstanden, dem Manne das zu werden, was das Weib dem Gatten sein soll, — Vertraute, Gefährtin, — die treue Kameradin, die den nie verläßt, dem sie sich in Leid und Freud' zugesellt; sie hatte die Ehe nicht mit den kranken Augen der denkenden Frau betrachtet, — die, indem sie hohe Rechte gewinnt, auch ernste Pflichten übernimmt, — nein, sie war in das neue Leben spielend, schäfernd und scherzend, wie ein Kind hineingegangen und wie ein unreifes Kind hatte sie das launische Spiel fortgesetzt, ohne es zu fassen, zu begreifen, daß sie nur den Zwecken anderer diene, einen Plan ausführte, den sie nicht geschmiedet, der aber unmöglich hätte so weit ausgeführt werden können, wenn sie ihre Mission begriffen; — wenn sie voll und ganz von ihrem Berufe erfüllt gewesen wäre.

Hermance mußte jetzt erst die Höhe der Liebe zu erkennen, die Edgar ihr geweiht. Mit dem Erkennen des eigenen Herzens kam auch die Erkenntniß jener Empfindung, die das höchste Glück des Mannes ausmachen kann, ihn aber auch zur tiefsten Qual wird, sobald er einsehen muß, daß er es derjenigen geweiht, die es nicht zu würdigen versteht, — sondern das beste Gefühl der Mannesbrust verläßt, die Nacht, die er damit der Frau einräumt, mißbraucht, — ihn zum Sklaven herabzuwürdigen sucht, wo er, wenn er Gegenliebe, — echte, wahre Gegenliebe gefunden, herrschen müßte.

Daß sie selbst einer so glühenden Empfindung fähig, hatte sie ehemals nicht gewußt; ihre geistige Verflachung, erzeugt durch das gesellschaftliche hohle Treiben, in welches sie gerissen worden war, hatte auch eine gewisse Herzensverflachung erzeugt; überwältigende Gefühle vermochte sie nicht zu begreifen, das Verständnis dafür ging ihr ab; erst seit sie seinen wahren Werth prüfte und zu der Ueberzeugung gelangte, daß er der heißesten Liebe, des innigsten Vertrauens werth, — daß er sie geliebt, wie der Mann die Gattin lieben muß, — für sie gesorgt wie der treueste Bruder, — über sie und ihr Glück gewacht, wie der zärtlichste Vater, — hatte sie selbst die Leidenschaft kennen gelernt, und in der Ferne weichte sie ihm die Empfindung, die ihn zum Glücklichen der Sterblichen gemacht, wenn sie ihm Hermance damals entgegengebracht hätte.

Sie verlangte jetzt stürmisch nach dem Glücke der Liebe, daß sich ihr wie ein Paradies erschlossen hatte, in das sie aber nur mit halbgeöffneten, verschleierten Augen eingetreten, ohne den vollen Reiz, das ganze Entzücken zu genießen.

Ach, wie oft zauberte sie sich eine holde Zukunft vor die Seele, in der sie dem Geliebten Alles vergelten wollte, was er durch sie, wenn auch nur unmittelbar, gelitten hatte; wie malte sie sich das Entzücken aus, wenn sie, von seinem Arm umfassen, fest an seinem Herzen ruhend, ihm das Alles zuführte, was sie gedacht, was sie in der langen Trennungszeit erduldet!

Aber ach, — die süßen Hoffnungen zerfloßen nur zu bald wieder vor ihren weinenden Augen — und aus einem holden Traum, der ihr das Bild des Fernen vorgegaukelt, erwachte sie zur

traurigen Wirklichkeit und oft blinnte sie verwirrt um sich, sie konnte nicht daran glauben, daß sie allein, daß Edgar fern, weit, weit von ihr gegangen, daß er vielleicht gestorben, begraben sei in der ferneren Fremde — allein in fremder Erde, von fremden, kalten Menschen in das dunkle Reich gebettet.

Die Hochzeit Käthchens mit Doktor Baumann sollte binnen kurzer Zeit stattfinden. Der alte Bankier säßte die Verpflichtung sobald als möglich Käthchen, die er ebenso herzlich liebte, wie er sie hochschätzte, in den sichern Hafen den Ehe zu führen, ehe wieder irgend ein Schicksalsschlag tödend dazwischen trat. Käthchen sollte und mußte wieder glücklich werden, denn sie war rein von jeder Schuld; ihre geistige und seelische Kraft erhob sie weit über ihre Schwestern, und was an ihm lag, sollte geschehen, um ihr das Leben zu verfüßen und zu verschöneren; kurzum, zur Herzensfreude des jungen Paares bestimmte Herr Fromm einen ganz nahen Termin für die Feier und Frau Clotilde setzte nicht einmal passiven Widerstand entgegen; wie jetzt immer, gab sie ziemlich einsilbig ihre Zustimmung. — Das Bräutchen hatte kurz vor der Hochzeit unendlich viel zu thun, sie ließ es sich nicht nehmen, selbst Hand anzulegen, wo es galt, die Zimmer künstlerisch zu schmücken.

Auch heute hatte sich Käthchen in die neue Wohnung begeben, um einen selbstgefertigten, farbenreichen Teppich in dem Studirzimmer Doktor Baumann's niederlegen zu lassen und kleinere Arrangements zu treffen.

Hermance, die nun allein geblieben und von einer innern Unruhe getrieben wurde, war zu Onkel Wilhelm heruntergeschlüpft, um ein Stündchen mit ihm zu verplaudern; der helle Sonnenschein, der die Wohnung des alten Herrn durchflutete, — der Blumenduft, der das Zimmer durchwehte, — das leise Zwitschern der niedlichen Vögel, die in ihren Käfigen lustig hin- und herhüpften, als säßen sie in der Freiheit, nicht in enger Gefangenschaft, machte einen wohlthätigen Eindruck auf die junge Frau, so daß sie in dem Zimmer blieb, obwohl Herr Wilhelm augenblicklich im Comptoir beschäftigt und erst nach einer Viertelsstunde zu erwarten war.

(Fortsetzung folgt.)

fremden Schmiedegesellen bei dem Gastwirth Bethge in Schönfeld gewesen, wo er sich im Besitze mehrerer 3 Markstücke und einer sehr schönen Uhr zeigte; beides ist aber bei der Leiche nicht vorgefunden worden. Gegen Abend waren alle drei nach Wilkau gewandert, während beim Gastwirth Klaffen bewaldet nur die beiden Schmiedegesellen gewesen sind. Dieselben haben dort mit 3-Markstücken um sich geworfen und dem Wirth eine Uhr mit den Worten gezeigt, daß eine solche Prachtuhr sich kein Bauer kaufen könne. Hierauf sind dieselben nach hier gegangen, haben auf der Herberge übernachtet und sind gestern Vormittag nach Wilsnack, Wittenberge zu weiter gewandert.

**Erfurt, 13. Dec.** Eine interessante Verhandlung stand vorgestern vor dem hiesigen Schöffengericht an. Ein Mitglied des Allgemeinen deutschen Bauernvereins, der Landwirth W. in Nottleben, hatte kurz vor der letzten Wahlmännerwahl folgendes Versprechen in dortiger Schänke an einem Haken ausgehängt:

„Gott gab dem Fisch die Flossen,  
Und Dir, o Mensch, zwei Beine,  
Damit sollst Du unvertroffen  
Geh'n ins Wahllokal hinein!“

Infolge dieses Aushängens sollte sich W. wegen Erregung „groben Unfugs“ verantworten. Der Amtsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 20 M. oder vier Tagen Haft. Das Urtheil lautete auf Freisprechung.

Aus Thüringen. Den vielen Besuchern des Schwarzkathales wird die Mittheilung von Interesse sein, daß das Gasthaus „zum Grysopras“ gegenwärtig eine totale Umgestaltung erfährt. In seiner neuen Gestalt wird es den Touristen 40 Fremdenzimmer darbieten.

### Vermischtes.

\* Das Kamerun-Panorama in Berlin — Darstellung des gerade vor einem Jahre am Kamerun stattgehabten Gefechtes mit den Yoh- und Gihornnegern — wird in diesen Tagen eröffnet werden, nachdem am Dienstag bereits einem geladenen Publikum der Zutritt gestattet worden war.

\* Erzbischof Dr. Kremený von Köln hat Montag Abend seinen Einzug in seine Residenz gehalten. In Alten-Essen war er bereits von einer Deputation des Festausschusses empfangen, die ihm bis nach Köln das Geleite gab. Am Kölner Bahnhof erfolgte eine kurze Begrüßung des Kirchenfürsten durch das Domkapitel, an dessen Spitze sich der Weihbischof Baudre befand, durch den Bürgermeister Pelmann Namens der Stadt sowie durch den Festausschuß. Unter dem Geläut aller Glocken erfolgte darauf die Fahrt nach der erzbischoflichen Wohnung. Die Straßen waren festlich geschmückt und glänzend illuminiert.

\* Himbeer-Fruchtzucker. Ein Berliner

Kolonialwaarenhändler erhielt im April eine polizeiliche Verfügung, in welcher ihm angezeigt wurde, daß er sich durch ferneren Verkauf des von ihm unter der Bezeichnung „Himbeer-Fruchtzucker“ geführten Fabrikates strafbar machen würde, da daselbe aus einem Gemisch von Kartoffelstärkezucker, der mit künstlichem Himbeer-Aether versetzt sei, hergestellt wäre und somit die Bezeichnung „Himbeer-Fruchtzucker“ nicht verdiene. Da diese Verfügung nicht respectirt wurde, so wurde Anklage wegen Beregehens gegen das Nahrungsmittelgesetz erhoben und das Schöffengericht verurtheilte den Angeklagten zu 10 Mark. Der Verurtheilte legte Berufung ein, da „Zucker doch Zucker“ sei, er hatte aber kein Glück mit seinem Einwand, sondern wurde abgewiesen.

\* Der neunzigste Geburtstag Leopold von Ranke's, des Altmeisters der modernen Geschichtsforschung, soll als ein Festtag der Berliner Universität begangen werden. Näheres wird noch bestimmt werden.

\* Eine Dachauer Bank im großen Stile ist in Neapel von katholischen Pfarrer Pozzo in der Weise gegründet worden, daß er alle seine Gemeindeglieder bewog, ihre Ersparnisse bei ihm anzulegen. Auf diese Weise brachte er mehr als eine halbe Million Lire zusammen und richtete zahlreiche Familien zu Grunde. Pozzo ist verhaftet, doch von seinem Raube hat sich noch nichts vorgefunden.

\* Ein Negeregeistlicher in Florida (Nordamerika) ermordete seinen Sohn, um ihn zu bessern. Der Sohn hatte drei Pfund Baumwolle, die er daheim weggenommen, an einen Krämer auf dem Lande verkauft. Der Vater erfuhr dies und war so wüthend, daß er den Jungen empfindlich zu züchtigen beschloß. Diesen Entschluß führte er auch in der brutalsten Weise aus. Zunächst schlug er mit einem Lederriemen auf ihn ein, dann mit einem dicken Pfirsichzweig, dann mit einem Staubbesen und dann mit einem vier Fuß langen Brette. Er hörte nicht eher auf, als bis der Schädel des Jungen vollständig zerschmettert war und das Opfer dieser barbarischen Züchtigung entselt am Boden lag. Der grausame Vater erwiderte auf die Frage, warum er seinen Sohn in so brutaler Weise gemißhandelt habe, er habe den Jungen ehrlich machen wollen.

\* Von einer italienischen Banditenraube erzählt ein römisches Blatt: Vor einiger Zeit wurde der reiche Kaufmann Robertucci aus dem Städtchen Montepelope bei Potenza von Banditen entführt; sie forderten für ihn ein Lösegeld von 15000 Lire, das hinter einem näher bezeichneten Baum hinterlegt werden sollte. Die Polizei rieth nun, das Lösegeld dort zu hinterlegen, zugleich traf sie aber auch Anstalten, um den Abgesandten der Banditen beim Holen des Geldes festzunehmen zu können. Als die Polizisten zur bestimmten Stunde sich zu dem bezeichneten Baume begaben, sahen sie an demselben einen

Mann angelehnt stehen. Sie eilten herbei, sahen sich jedoch zu ihrem Entsetzen der Leiche des entführten Kaufmanns gegenüber. Die Banditen hatten nämlich von den Anstalten der Polizei gegen sie Kenntniß erhalten, worauf sie Robertucci erschossen und dessen Leiche am Baum aufstellten.

### Theater, Kunst und Leben.

— Ein sehr tiefer Wagh, heututage auf deutschen Bühnen eine große Seltenheit, ist im Besitz eines bisherigen österreichischen Ulanen-Offiziers, Herrn Karlhoff in Frankfurt am Main entbedt worden. Der noch junge Sängler hat dort Probe gelungen und soll mit feiner phänomenalen Tiefe Aufsehen gemacht haben.

— Ludwvig Angerub erarbeitet an einer Weihnachtscomödie: „Heimg'funden“, und Ludwvig Ganghofer an einem Volksstück: „Das Wunderbrot.“

— In Madrid hat sich eine Actien-Gesellschaft gebildet, welche die telephonische Uebertragung der Opernaufführungen des dortigen königlichen Theaters in Privathäuser vermittelt.

— Gustav v. Moser hält seinen Einzug in das „Deutsche Theater“ in Berlin. Das jüngste Lustspiel Moser's „Der Bureaufkat“ ist soeben vom „Deutschen Theater“ zur Ausführung angenommen worden und dürfte als Neujahrsgabe in Scene gehen.

— Brehm's, des berühmten Verfassers von Brehm's Thierleben, literarischer Nachlaß, enthaltend eine große Anzahl ungedruckter populärer Vorträge (interessante Schilderungen aus dem Thierleben der Heimath und Fremde, Reisen etc.) erscheint vom 1. Januar ab in der Gartenlaube.

— Adolina Patti und Nicolini werden am ersten Weihnachtstage in der Wiener Hofoper gastiren. Bei diesem einmaligen Gastspiele wird die „Traviata“ gegeben.

— Die im kommenden Sommer stattfindenden „Parfais“-Auführungen im „Wagner-Theater“ zu Bayreuth werden der Mitwirkung der Frau Maerka und des Herrn Scaria entbehren. Für Frau Maerka dürfte Fräulein Marten vom Hoftheater in Dresden fungiren.

— Der als Schubert-Forscher bekannte Herr Mar Friedländer hat vor kurzem das Gluck geholt, in einem kämmerer-Dorfe das vollständige Manuscript eines seltenen Clavier-Concerts von Beethoven aufzufinden. Das Werk ist bis auf einen unbedeutenden Rest vollständig instrumentirt.

### Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

**Neues Theater:** Freitag, den 18. December. Fibelio.

**Altes Theater:** Freitag, den 18. December. Anfang 7 Uhr: Der Sadearyt.

### Handel und Verkehr.

**Magdeburg, 16. December.** Kurs-Wert 154 159 M. Weizen — — — D. L. glatter engl. Weizen 143 -148 M., Raub-Weizen 132 -142 M., Roggen 133 140 M., Scheuener-Gerste 142 -160 M., Land-Oberke 132 -138 M., Hafer 130 -147 M. per 1000 Rthl. Kartoffeln pr. 10 000 Rthl. pro 1000 Rthl. 39,60 40,10 M.

Für **Neconva escenten** nach acuten Infektionskrankheiten (Typhus, Scharlach, Diphtheritis, Lungenentzündung etc.) empfiehlt sich an Stelle des Cacao's und Thees der Gebrauch des reinen entölten Cacao's, der einmal die schädlichen marcolischen Wirkungen jener nicht hat, andererseits aber wegen seines hohen Gehaltes an Proteinstoffen gerade für Schwächezustände von nicht zu unterschätzendem Nährwerth ist. Der Cacao muß natürlich rein und von feinstem Geschmack sein, und ist Blooker's holländischer Cacao besonders zu empfehlen.

## Inseraten-Beil.

### Zu Weihnachtsgeschenken!

Größte Auswahl eleganter **Oelbilder** in prachtvollen **Barock-Rahmen**. Billigste Bezugsquelle en gros und en detail.

Anton Kireher, Halle a. S. Laurentiusstr. 17.  
Bilder-Handlung u. Goldbleiben-Fabrik.

### Eduard Hoffmann.

Cigarren- und Tabaks-Fabrik und Handlung  
Johannis- und Sixtistrassen-Ecke

empfehlen seine selbstfabricirten Waaren zum bevorstehenden Weihnachtseste.

### Präsentkistchen

in jeder beliebigen Füllung und bitte die geehrten Herren Käufer genau auf meine Adresse zu achten.

### Special-Geschäft für

**Cigarren u. Tabak**  
**Heinr. Schultze jun.**  
Merseburg.

Großes Auswahl-Lager von Importirten  
Havana- u. Bremer-Cigarren.  
Rauchtabake, Schnupftabake, Kautabake.

### Antwerpen 3 Medaillen

Düsseldorfer Punsch und Liqueur,  
Cognac, Arac, Rum etc.

### von B. Meising, Düsseldorf.

Vorräthig in den feineren Geschäften der Branche. — Preislisten franco. — Jede Flasche trägt meine Firma.

Hauptdepôt: A. B. Sauerbrey.

Gotthardtsstrasse, **G. C. Henckel** Gotthardtsstrasse.

empfehlte  
größte Auswahl sämtlicher **Strumpfwaren, Fantasie-Artikel und Strickgarne** bester Qualitäten und billigster Preise.  
**Kapotten, Kopfhawls, Gesellschaftstücher, Krage in Wolle und Chenille, Tricot-Taillen, Tricot-Gamaschen, Tricot-Herrenwesten (Neuheit), Wollene Tricot- und gefütterte seidene Handschuhe, Selbstgefertigte echtfarbige Herrenwesten, Selbstgefertigte Strickjacken, Unterjacken, Unterhosen in Baumwolle, Bigogne und Wolle für Herren, Damen und Kinder, Normal-Hemden und Beinkleider.**

**Chenille-Neuheiten!!**

**Altdeutsche Hauben** in Wolle und Chenille für Damen und Kinder in reicher und schöner Ausführung.  
**Seidene Chenille-Tücher, Shawls und Capotten** in allen Größen und Farben.  
**Lager aller Sorten Strümpfe.**  
Ausführung aller Hand- und Maschinenstrickerei

Ein **Wahagoni-Schreibsecretär** (dunkel geworden) ist billig zu verkaufen.

**C. Pertz, Tischlermstr.**  
Breitestraße Nr. 2.

Ein **junger Mensch**, 17 Jahre alt, welcher zuletzt im Bureau eines Rechtsanwalts beschäftigt war und wegen Veränderung des Wohnortes seiner Eltern nach hier seine Stelle aufgeben mußte, sucht sofortige Beschäftigung in einem Bureau. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.

Die **Hausmannstelle** auf einer Fabrik wird zum 1. April f. Jahres frei, und wird durch einen **kleinen Rentner** oder **pensionirten Beamten** zu besetzen gewünscht. Gewährt wird freie Wohnung in separatem Hause, Stube, Küche, 2 Kammern, Keller, Boden u. Hofraum, nebst anstößendem Garten von ca. 20 Q. Rthn. Gegenleistungen sind nur gering und können event. von der Frau oder Tochter besorgt werden. Zu erfragen in der Kreisbl.-Expedition.

**Mobilien- u. Auktion in Merseburg.**

Sonnabend, den 19. d. Mts. von Vormittag 9 Uhr an sollen im hiesigen Rathsfellersaale 2 Sophas, verschiedene Tische, madaq. Stühle, Kommoden, Schränke, Badische, 1 großer Lehnstuhl, Bettstellen mit Matratzen, Federbetten, Kleidungsstücke und Wäsche, 1 große Spielbox, 1 Leselauch, und 1 fast neues Lancaster-Jagdgewehr, sowie 50 Flaschen Rothwein, 1 Poeten Filzhüte, neue Schuh- und Manufakturwaren zu Weihnachtsgeschenken passend, galvanisirte Rippfächer, und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, am 14. December 1885.

**Paul Rindfleisch,**  
Auctions-Kommissar u. Gerichts-Taxator.

Anfertigung physik. Apparate, Anlagen von Haus-Telegraphen.

**Theodor Ebert,**

Optiker u. Mechaniker, Merseburg, kleine Ritterstr. 2 (nahe am Entenplan), empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein Lager aller in Mechanik und Optik einschlagenden Artikel.

**Specialitäten:**

- |              |                 |                |
|--------------|-----------------|----------------|
| Brillen,     | Reißzeuge,      | Barokopen,     |
| Klemmer,     | Bretter,        | Barometer,     |
| Loupen,      | Schienen,       | Thermometer,   |
| Fernrohre,   | Winkel,         | Alkoholometer, |
| Operngläser, | Storchschnäbel, | Aräometer u.   |
- Brillen aller Art werden mit Fachkenntniß angefertigt.

**Laternen-Magika, Dampfmaschinen-Modelle u. Gummispielsachen** empfiehlt **Theodor Ebert, Optiker und Mechaniker, kleine Ritterstrasse Nr. 2.**

**Für alle Interessenten**  
des Getreide-, Mehl-, Spiritus-, Zucker-, Woll-, Del-, Kartoffel-, Säsaaten-, Petroleum-, Hopfenmarktes, sowie Kapitalisten, Bankiers u. s. w.

**Bank- und Handels-Zeitung**  
das einzige große Specialblatt, das wöchentlich zwölfmal herausgegeben wird und bereits im 33. Jahrgange erscheint.

Sie beschäftigt sich vorzugsweise mit den Verhältnissen des **Producten- und Waarenmarktes** und bringt aus der Feder ihrer mehr als 200 Correspondenten in allen Theilen Deutschlands, in Rußland, England, Frankreich, Oesterreich, Ungarn, Galizien, Rumänien u. s. w. täglich über 100 theils telegraphische, theils briefliche Berichte von allen Handelsplätzen der Welt, betreffend Getreide und Hülsenfrüchte, Mehl und Kleie, Spiritus, Kartoffeln und Kartoffelfabrikate, Delsaaten und Fettwaren, Säsaaten, Hopfen, Vieh, Provisionen, Petroleum, Colonialwaren und Landesprodukte, Haut, Felle und Leder u. s. w. Ganz besonders richtet sie ihre Aufmerksamkeit auf den **Zuckermarkt** und auf den **Wollhandel**.

Außer den wirtschaftlichen Theil bringt sie eine ausführliche, orientirende politische Uebersicht, politische Telegramme u. s. w. Sie gehört zu den ersten und angesehensten Organen der Berliner Fonds Börse. Sie enthält als solche eine Reihe der wissenschaftlichen Nachrichten aus dem **Bank- und Welt-Handelsverkehr**, sowie den vollständigsten und correctesten Courszettel von der Berliner Fonds- und Producten Börse. Ihre Notirungen von der Berliner Producten Börse und den übrigen Märkten gelten als maßgebend.

Als Gratisbeilage erhalten die Abonnenten wöchentlich zweimal den **Landwirtschaftlichen Anzeiger**, dessen Mitarbeiter Fachmänner ersten Ranges sind und der hauptsächlich auf solche Dinge Rücksicht nimmt, die auch für den Productenhandeler, Industriellen u. s. w. von directem Interesse sind, wie Saatenstand, Ernteaussichten.

An jedem Sonnabend erhalten die Abonnenten der **Bank- und Handels-Zeitung** außerdem gratis und franco die **Verloosungslisten des Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Anzeigers**, die bekanntlich in Folge amtlicher Veranlassung der Reichsbank zu Berlin zusammengestellt und allein maßgebend sind.

Die **Bank- und Handels-Zeitung** dient als offizielles Publikationsorgan für Reichs-, Staats-, Provinzialbehörden und für eine Reihe von Gesellschaften, landwirtschaftlichen Instituten und ähnlichen Unternehmungen.

Abonnementpreis der **Bank- und Handels-Zeitung** incl. sämtlicher Beilagen vierteljährlich für Berlin 7 M. 5 Pf., für Preußen wie für alle anderen deutschen Staaten einschließlich Oesterreichs 8 M. Inserate 40 Pf. die Zeile.

Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten an, in Berlin die Zeitungs-Expedition und die

Expedition der **Bank- und Handels-Zeitung**,  
S. W., Kochstraße 3.  
Probenummern gratis und franco.

Fabrik: J. Paul Liebe-Dresden.

**12 Ehren dipl. u. Medaillon.**

**Liebe's Malzextract** u. dergl. **Bonbons** sind in Wohlgeschmack, Bekömmlichkeit, zuverlässiger Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Brustleiden unerreicht. Gleichbewährt sind **Liebe's Chinin-Malzextract** kräftigend im Alter, in der Genesung, bei Nervenleiden, Appetitlosigkeit.

**Eisen-Malzextract** bei Bleichsucht, Blutarmuth, leicht verdaulich, auch für Kinder geeignet.

**Kalk-Malzextract** bei Knochenleiden, Skropheln und Schwindsucht, ferner bei Entwicklung neuer Organismen.

in den Apotheken.

**Mey's Abreiß-Kalender für 1886.**  
Künstlerisch schön ausgeführt.  
Geschmackvoller Zimmer- und Wand schmuck.  
**Mey's Abreiß-Kalender für 1886** ist elegant und dabei solid hergestellt. Er enthält circa:  
**200 ausgewählte Kochrecepte** für die bürgerliche und feine Küche, und eignet sich deshalb als **Schönes billiges Weihnachts-Geschenk für die Hausfrau.**  
**Preis nur 50 Pf. das Stück.**  
Verkaufsstellen von Mey's Abreiß-Kalender:  
**Expedition des Kreisblatt**  
oder vom Versand-Geschäft **MEY & EDLICH, Plagwitz-Leipzig.**

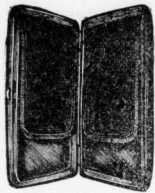
# Die Weihnachts - Ausstellung

von

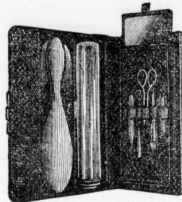
## H. F. Exius Nachf. Inhaber: L. Daumann

bietet auch in diesem Jahre große Auswahl in

### Soliden Lederwaren,



Photographie - Albums  
Portemonnaies  
Cigarren - Etnis  
Visitenkartentaschen  
Banknotentaschen  
Briefstaschen



Arbeits-Accessaires  
Reise-Accessaires  
Pompadours  
Schreibmappen  
Musk-Mappen  
Damentaschen  
in allen Größen.



### Schmucksachen

in  
Elfenbein, Bernstein, Jett,  
unter Garantie der Echtheit.  
Brochen, Medaillons, Ketten.

### Ball-



### Fächer,

großartige Auswahl

in allen Farben.

Cigarrenspiken,  
echt Meerschaum,  
echt Bernstein,  
nur **prima Qualität**  
in Etnis.

### Geschlitzte Holzwaren.

Photographie - Rahmen in allen  
Größen,  
Mora - Ständer.

### Papier - Ausstattungen:

Luguspapiere mit Blumen,  
Schwalben, Sprüchen etc. in  
eleganten Cartons.  
Monogramme.

### Kunst - Gegenstände:

Büsten nebst dazu passenden Säulen u. Consolen,  
Porzellan - Blumen - Vasen und  
Blumentöpfe.

Parfümerien  
und  
sämmtl. Toilettenartikel.

Celler Wachsstock,  
Wachslichte,  
Baumschmuck.

Gummischuhe  
bestes Fabrikat  
in allen Größen.

## Christbaumschnee - Eisflimmer.

Reelle Bedienung. - Billige Preise.

**H. F. Exius Nachf.**

Paul Rath, Goldarbeiter,  
Gotthardtstrasse 7.

empfehlte  
Herren- und Damen Ketten,  
Brochen und Ohrringe,  
Colliers, Medaillons, Arm-  
bänder, Kreuze und Ringe,  
Manchetten - Knöpfe, Haar-  
kettenbeschlüge und Granat-  
waaren zu soliden Preisen.  
Eine gut erhaltene

### C. Stephan's Cocawein

hat sich bei Krankheiten der Respira-  
tionsorgane, bei Hustenreiz, Verschleim-  
ung, Asthma, Keuchhusten etc. glänzend  
bewährt und ist seiner belebenden  
Wirkung halber allen Lungenleidenden  
sehr zu empfehlen. In Original-  
flaschen zu 1 und 2 M. in den  
meisten Apotheken zu haben.

Zu dem bevorstehenden Weihnachts-  
feste empfehle ich auch in diesem Jahre  
mein reichhaltiges Lager von

### Möbeln

aller Art, passend zu Weih-  
nachtsgeschenken, sowie auch eine  
große Partie Kinder-Möbel.

### Möbeltischlerei

von  
Frau Wwe. Hänel,  
Neumarkt 73.

## Anglo-Swiss Condensirte Milch.

Gleich beste gewöhnl. Milch f. alle betr. Zwecke, spez. auch  
als Kindernahrung. Detail in Apotheken, Droguerien, Spezerei-  
hdlg., etc. Verzeichniss der Grossisten zu beziehen bei der  
Anglo-Swiss Condensed Milk Co., CHAM, Schweiz.

### Als passende Weihnachtsgeschenke empfehlen billigst:

Schlittschuhe,  
Kinderschlitten,  
Korbskisten,  
Feuengeräthstände mit  
Carnituren,  
Schirmständer,  
Blumentopfstände,  
Wärmflaschen,  
Wärmsteine, Serpentin.  
Wringmaschinen,  
Küchenwaagen,  
Laubsägekasten sowie Vor-  
lagen,  
Werkzeugkasten,  
Eismesser und Gabeln,

Glanzbügeleisen,  
Fleischhackmaschinen,  
Messersputzmaschinen,  
Kaffee- und Pfeffermühlen,  
Schnellbrater,  
Dauillontöpfe,  
Reibemaschinen,  
Eisglocken,  
Obstmesser,  
Brodschneidemaschinen,  
Blumentöpfe  
Ofenvorsetzer  
Kinderkochgeschirre, blau  
emailliert,  
Benzinleuchter etc.

### Gebr. Wiegand.

Ein Logis mit allem Zubehör  
steht zu vermieten und Öfen zu be-  
ziehen.  
Gotthardtstraße 34.

Verloren 1 Schlüsselbund  
von Dom 2 bis Gotthardtstraße und  
zurück Bahnhofstraße bis zur Post.  
Gegen Belohnung Dom 2 abgeben.

Heute frischen  
**Seedorsch**

Freitag  
Schellfisch

empfehlte **A. Faust.**

Friscchen Schellfisch,  
frische grüne Heringe,  
Messina Apfelsinen und  
Citronen,  
sowie sämmtliche Delikatessen,  
welche die Saison bietet in  
nur feinsten Qualität em-  
pfehlte

**C. L. Zimmermann.**

Wir suchen für  
**1 Paar Pferde**  
theilweise Beschäftigung, zu  
billigen Preisen.

**Buntzel & Herrich,**  
Maschinenfabrik.

### Dankabstattung.

Für die ehrenvolle zahlreiche Be-  
theiligung und den gespendeten Blumen-  
schmuck beim Begräbnis unseres  
Sohnes, des Lehrers

**Gustav Mundt,**

sagen wir Allen unseren aufrichtigsten,  
wärmsten Dank

Familie **August Mundt.**